



# Redezeit, Lebensquell und Friedhofsbegleitung

Das Projekt „Miteinander-Füreinander: Kontakt und Gemeinschaft im Alter“



*Liebe Lesenden  
und Leser*



V.l.n.r.: Projektkoordinatorin Christina Meisinger leitet die drei neuen Dienste. Die Altöttinger Dienststellenleiterin Elvira Dittler bei einem Beratungsgespräch.

Fotos: Malteser

**Die staade Zeit,**  
mit diesem Sonntag beginnen wir den Advent, die sogenannte „staade Zeit.“ Wie Sie aus den Projektberichten auf dieser Seite erfahren, ist für viele, gerade ältere und hochaltrige Menschen das ganze Jahr eine ruhige, staade Zeit, weil sie alleine sind, kein Gegenüber haben.

Der Ruhe und Besinnlichkeit, die wir uns, die aktiv im Berufs- und Familienleben stehen, oftmals herbeiwünschen, steht heute die Aufforderung zur Wachsamkeit gegenüber. Im Evangelium hören wir heute, dass wir als Wartende weder vor uns hindösen noch in Rauschzustände flüchten sollen. Vielmehr sollen wir kritisch auf das schauen, was sich in der Welt ereignet, in unserem gesellschaftlichen Umfeld vor sich geht und dabei Not und Leid erkennen, wie z. B. Einsamkeit, Mutlosigkeit, Krankheit oder Armut.

Erinnern Sie sich an letzten Sonntag: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ So öffnen Sie Ihre Augen und schärfen die Sinne, um Not zu lindern und so Christus zu begegnen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.

Adventliche Grüße  
Ihr  
*R. Breinbauer*  
Diakon Rainer F. Breinbauer  
Diözese geschäftsführer

Seit 2020 konnten die Malteser in der Diözese Passau mit Unterstützung des vom Bundesseniorenministerium geförderten Projektes „Miteinander-Füreinander: Kontakt und Gemeinschaft im Alter“ (MiFü) drei neue, kostenlose Dienste und Angebote aufbauen: den Telefonbesuchsdienst REDEZEIT, die Beratungsstelle LEBENSQUELL und die FRIEDHOFSBEGLEITUNG. Der Hauptfokus von MiFü liegt auf der Prävention, Enttabuisierung und der Bewältigung von Einsamkeit bei (hochaltrigen) Seniorinnen und Senioren. Das Angebot ist jedoch grundsätzlich für jeden offen. „Wenn Menschen im hohen Alter sozial isoliert sind, weil sie vielleicht sehr abgelegen wohnen oder keinerlei Freunde und Familie mehr haben, dann ist es sehr schwer, sie für Hilfsangebote zu gewinnen. Mit MiFü konnten wir diese Hürde sehr oft überwinden und viele hochaltrige Menschen in der eigenen Häuslichkeit erreichen, um sie mit unseren Hilfsangeboten zu begleiten und zu unterstützen“, erklärt Projektkoordinatorin Christina Meisinger. Die Projektförderung läuft im April 2024 aus, die Malteser werden aber alles daran setzen, die neuen Dienste und Angebote weiterzuführen, um ein Zeichen gegen Alterseinsamkeit zu setzen. Sie ziehen ein erstes Resümee.

**REDEZEIT**  
„Die REDEZEIT war ein Segen für unsere Seniorenarbeit, denn während der Corona-Pandemie konnten wir in unseren langjährigen

Diensten mit persönlichen Kontakten, wie etwa dem Besuch- und Begleitungsdienst, nicht mehr aktiv sein. Mit unserem neuen Telefonbesuchsdienst konnten wir diese schwere Zeit überbrücken“, sagt Christina Meisinger. Die REDEZEIT ist als Zusatzangebot gedacht für Menschen, die nicht (mehr) besucht werden, aber trotzdem Kontakte pflegen wollen. Dieses Angebot erlaubt es auch Ehrenamtlichen, die selbst schon hochbetagt oder mobilitätseingeschränkt sind oder mit einer Beeinträchtigung leben, sich zu engagieren. Nach einer Online-Ausbildung der Ehrenamtlichen konnten gleich zu Beginn 30 Telefonpaare vermittelt werden. Seitdem wird am Telefon zusammen gelacht, gelesen, geweint, gertscht und oft auch einfach nur zugehört.

**LEBENSQUELL**  
Da die Malteser aus Erfahrung wissen, dass gerade viele Senioren oftmals mit ihren Problemen allein sind, haben sie den Altöttinger LEBENSQUELL ins Leben gerufen, bei dem Dienststellenleiterin Elvira Dittler Beratung zu allen Belangen des Alterwerdens anbietet. Hier können sich Rat- und Hilfesuchende einen Überblick über all ihre Optionen im Großraum Altötting verschaffen. Sie werden situationsbezogen zu Engagement-Möglichkeiten sowie Hilfs- und Entlastungsangeboten beraten, um trägerunabhängige Lösungen zu finden. „Wir haben uns in Altötting ein großes Netzwerk aufgebaut, mit dem wir

bis jetzt jede Anfrage bearbeiten konnten“, erklärt Christina Meisinger.

**FRIEDHOFSBEGLEITUNG**  
„Immer wieder kommen Senioren mit dem Wunsch auf uns zu, ihre lieben Verstorbenen wieder öfter am Grab besuchen zu können. Deshalb haben wir mit MiFü die Chance genutzt und einen eigenen Dienst daraus gemacht“, berichtet die Projektkoordinatorin. Mit der FRIEDHOFSBEGLEITUNG erfüllen Ehrenamtliche in den Stadtgebieten von Freyung, Grafenau und Waldkirchen nun diesen Wunsch. „Die Friedhofsbegleitungen sind alle sehr individuell. Unsere Ehrenamtlichen bringen viel Empathie und Einfühlungsvermögen mit. Manche Begleiteten haben schwere Schicksalsschläge erleben müssen und werden am Grab wieder daran erinnert. Hier braucht es ein offenes Ohr oder die richtigen feinfühligsten Fragen“, sagt Christina Meisinger. „Oft ist es am Grab ganz still und erst im Auto oder auf der Türschwelle bedanken sich die Begleiteten mit einem: Vielen Dank, dass Sie mich begleitet haben. Das hat mir jetzt einfach gut getan.“



**Kontakt:**  
Christina Meisinger  
Telefon 0851/95666-56  
E-Mail Christina.Meisinger@malteser.org